

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin

- Der Verband hat einen neuen Namen
- 2020 wird spannend
- Wir dürfen wählen

Verband der
Zahnärztinnen
und Zahnärzte
von Berlin



Rausreißen war gestern!

Kostengünstige Bodensanierung ohne Ausbau der Behandlungsstühle

Attraktiv, belastbar und wirtschaftlich: Das sind die Anforderungen an Böden in Praxen und besonders Zahnarztpraxen. Alte, kaputte und verkratzte Böden sprechen weder das Team noch die Patienten an. Aber wie kann eine Renovierung der Böden ablaufen, ohne den Betrieb einzuschränken? Das floor remake System von Dr. Schutz hat sich seit Jahren zur Sanierung von Altböden im medizinischen Bereich bewährt.

Mobiliar und Behandlungsstühle müssen nicht entfernt werden

Statt Bestandsböden mit hohem Zeit- und Kostenaufwand rauszureißen und zu entsorgen, verwandelt das floor remake System abgenutzte Böden schnell und kostensparend in moderne Böden mit attraktiver Optik.

Nach einer intensiven Grundreinigung wird der Boden je nach Wunsch transparent oder coloriert lackiert und abschließend mit einer transparenten schützenden 2-K-PU Siegel-Schicht für die täglichen Anforderungen gestärkt. Das Praxismobiliar bleibt an Ort und Stelle; selbst die Behandlungsstühle müssen nicht ausgebaut werden.

Die neuen Oberflächen sind somit bestens geschützt vor Schmutz, Chemikalien und mechanischem Abrieb und weisen eine sehr hohe Strapazierfähigkeit auf. Fugen werden geschlossen und Bakterien finden keinen Raum mehr.

Das floor remake System eignet sich für alle elastischen Böden (LVT, Linoleum, PVC und Kautschuk) sowie für Parkett-, Stein- und Epoxyböden.

Kostensparnis bis zu 50%

Die Bodensanierung ist bis zu 50% günstiger als eine Neuverlegung, Stilllegungszeiten reduzieren sich drastisch und Abfallkosten entfallen. Dabei wird weder Schmutz noch Lärm erzeugt.

Der renovierte Boden zeichnet sich durch Rutsicherheit und eine hohe Chemikalien- und Desinfektionsmittelbeständigkeit (nach DIN 68861) aus und erfüllt alle



Vorher:
alter und unansehnlicher Boden



Nachher:
sanierter Boden

Richtlinien hinsichtlich aktueller Hygiene-Standards.

Das besonders ökologische und nachhaltige System bietet dank zahlreicher Auszeichnungen und Zertifikate, darunter z. B. der Blaue Engel und Platz 1 beim German Innovation Award 2018, höchste Sicherheit für die Kunden.

Spezialisierte Ansprechpartner für Zahnärzte

Top Böden durch spezialisierte Dienstleister – die floorremaker.

Die floorremaker haben sich auf das Dr. Schutz System spezialisiert: ein deutsch-

landweit agierender Verbund von top qualifizierten Dienstleistern, der einen einheitlichen Qualitätsstandard garantiert.

Unsere zertifizierten Dienstleistungspartner wie die **Firma Rhuda in Potsdam**, sind der Garant für eine optimale Sanierung der Böden mit dem Produktsystem floor remake von Dr. Schutz. Sie finden immer die beste Renovierungslösung für Böden in Zahnarztpraxen und Dentallaboren.

Jetzt weitere Infos anfordern:

Dr. Schutz GmbH, Tel.: 0228 9535288,
Floor-remake@dr-schutz.com,
www.dr-schutz.com/floor-remake



Im Flur glänzt der Boden dank einer Lackierung mit transparentem Lack wieder in makellos schöner Holzoptik.



Bei der Versiegelung ist kein Ausbau oder Verschieben des Mobiliars erforderlich. Das spart Zeit und Geld.

Der Verband...



Der Verband hat seinen Namen geändert und zeigt damit, was uns wichtig ist!

Der älteste und am stärksten in den Gremien vertretene Zahnärzterverband Berlins heißt ab sofort **„Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin“**. Damit wollen wir auch nach außen zeigen, was uns abhebt von anderen standespolitischen Gruppierungen: bei uns treten Männer und Frauen gemeinsam an, um sich für

die Kollegenschaft zu engagieren. Anders als andere Verbände arbeiten wir gemeinsam, um notwendige Forderungen durchzusetzen und für die Kolleginnen und Kollegen da zu sein. Wir sind stolz darauf, dass sich bei uns junge und erfahrene Kollegen, „Einzelkämpfer“ und gemeinsam praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte und eben Frauen und Männer zusammenfinden, um sich gegenseitig zu unterstützen und sich zum Wohle aller Berliner Praxen auf allen Ebe-

nen einzubringen. Dies soll nun auch nach außen sichtbar werden, deshalb nennen wir uns ab jetzt „Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin“!

Herzlich grüßt der Vorstand!
Julie Fotiadis-Wentker,
Andreas Müller-Reichenwallner,
Franz-Josef Cwiertnia,
Igor Bender

Unsere neue E-Mail-Adresse:
post@derverband.berlin

Der Verband ist auf dem Berliner Zahnärztetag!

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Funktionsträger, liebe Freunde und Kollegen,

wir wollen uns als ältester Zahnärzterverband Berlins mit neuem Namen bei Ihnen präsentieren. Dabei wollen wir auf unsere gute und effektive Sacharbeit aufmerksam machen.

Auf dem diesjährigen Zahnärztetag am 21.2 und 22.2. wollen wir an unserem eigenen Stand Nr. 5 zum Dialog einladen. Das ist insbesondere deshalb interessant, weil der Besuch der zeitgleich stattfindenden Messe

für alle interessierten Kollegen kostenfrei ist. Wir möchten mit möglichst vielen Kollegen ins Gespräch kommen und besonders unsere Funktionsträger brauchen den Dialog mit der „Basis“!
Wir freuen uns sehr, Sie an unserem Stand Nr. 5 begrüßen zu dürfen. Es wartet eine „süße Überraschung“ auf Sie.

Denn: „Du brauchst den Verband und der Verband braucht Dich!“

Der Vorstand

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 post@derverband.berlin

Verantwortliche Redakteure

Andreas Müller-Reichenwallner
 Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

4.000 Exemplare

Beilage

Beauty Aligner
 floor remaker

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr als Doppelausgaben, jeweils Anfang des Monats.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugswisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Aktuell S. 3
Der Verband...

Editorial S. 5
2020 wird spannend!

Aktuell S. 6
Chaos Computer Club entdeckt eklatante Sicherheitslücken

Aktuell S. 8
Wir dürfen(!) wählen
Die Themen für den Kammerwahlkampf

Aktuell S. 10
Gratulation zur Promotion von Dr. Ufuk Adali

Aktuell S. 11
Bezirksversammlungen weiter expansiv!

Einladungen S. 12

Aktuell S. 11
Fünf Fragen an Dr. Jörg-Peter Husemann

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen



ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN



Versorgungskompass
Festsitzender Zahngetragener Zahnersatz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als besonderen Service bieten wir Ihnen diesen QR-Code. Wenn Sie ihn mit Ihrem Smartphone (incl. QR-code-Leser) mit der Kamera ins Visier nehmen erhalten Sie den Link zu unserem BZZ-Archiv. Diese Zeitung, die Sie gerade in Händen halten und mindestens die Ausgaben der letzten 2 Jahre finden Sie hier zum Download bereit.



2020 wird spannend!



Zuerst steht natürlich der Wunsch an alle Kolleginnen und Kollegen, dass das Jahr 2020 für alle ein erfolgreiches wird. Nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für die Berliner Kollegenschaft im gesamten. Damit kommen wir auch schon zum Hauptthema des Jahres 2020: Die Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin.

Im Vorfeld nicht nur dieser Wahl, hat der Verband einen großen Schritt unternommen. Er hat sich umbenannt! Über 70 Jahre waren wir der Verband der Zahnärzte. Aber gerade vor der Öffnung und der Einladung an Frauen, sich mehr zu engagieren, hat die Delegiertenversammlung im Herbst beschlossen sich umzubenennen in: „Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin“. Der Verband hat eigentlich immer Wert auf weibliche Mitstreiterinnen gelegt. Vor allen anderen hatten wir Anfang der 2000er Jahre auch eine Vorsitzende! Viele Kolleginnen aber „trauen“ sich nicht, besonders neben Familie und Praxis, sich auch noch standespolitisch zu engagieren. Dafür machen wir nun ein sichtbares Angebot.

Wer sich nicht engagieren kann oder will, der sollte aber zumindest überlegen, dass er wählen sollte, wenn er die Möglichkeit hat. Die Kammer und auch die KZV haben die Möglichkeit erkannt, Treffen vor Ort durchzuführen, die es beim Verband bereits seit über 70 Jahren gibt, um damit den Kontakt in die Basis zu verbessern. Hier kann man schließlich auch mal „Dampf“ ablassen! Aber von seinem Wahlrecht sollte jeder schon Gebrauch machen! Wer das nicht tut, sollte sich fragen, wie ein Leben ohne Kammer wäre. Wir werden Ihnen schon genug Argumente liefern, warum die Kammer wichtig ist, denn eine Wahlbeteiligung unter 40%, damit ist Berlin Schlusslicht in Deutschland, ist eine Schande für Berlin.

Das weckt eventuell Ideen bei der Politik, die nicht zu unserem Vorteil wären. Aber im Prinzip sollte sich jeder fragen, was er für die gesamte Kollegenschaft tun kann. Stichpunkte wie ZÄPP, Kreuzchen bei der ZE-Abrechnung, aber auch Ausbildung unseres Helpersonals gehören dazu.

Die Kammer wird sicher vom Gesetzgeber immer weiter gegängelt. GOZ-Punktwert, Hygiene-Verordnung, RKI-Richtlinien und BuS-Dienst sind sicher keine Themen, die Begeisterung hervorrufen. Man sollte nur wissen, dass diese Dinge meist Köpfen entspringen, die nicht zu unseren Freunden zählen. Wenn man sich

schon die Mühe macht uns bei einzelnen Themen anzuhören, dann merkt man aber meistens schnell, dass man uns nicht zuhört!

Ein gutes Beispiel ist die Telematik-Infrastruktur, besonders vor dem Aspekt Datenschutz. Erst will Minister Spahn seine Apps ohne Rücksicht durchdrücken, da kommen von den Kassen Meldungen, dass man sich aus dem App-Geschäft zurückziehen will. Zwischen den Jahren hat dann auch noch der Chaos-Computer-Club auf erhebliche Mängel hingewiesen! Über Jahre hatte gerade die Zahnärzteschaft auf die Probleme hingewiesen. Jetzt wurden wir alle verpflichtet, uns anzuschließen mit einer veralteten Technik und einem sehr überschaubaren Ertrag (Stichwort VSDM). Wie es weitergeht wird spannend!

Wenn die Praxen in Berlin, wo wir zu über 90% angeschlossen sind, dieses Engagement bei anderen wichtigen Dingen an den Tag legen würden (s.o.), dann wäre schon viel gewonnen. Muss es immer mit Sanktionen einhergehen?

Daran gilt es zu arbeiten. Aber dafür müssen wir mit einer Stimme sprechen in einer starken Delegiertenversammlung. Aber Sie wissen ja: Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband!

Ihr
Andreas Müller-Reichenwallner

Chaos Computer Club entdeckt eklatante Sicherheitslücken

T | Konnektor von T-Systems mit möglichen Sicherheitslücken!

Unter dieser Überschrift gab es in der zm-online einen Bericht von der Jahrestagung des CCC, die „zwischen den Jahren“ in Leipzig stattfand. Von eklatanten Sicherheitsmängeln bei der Beschaffung der Karten, die für das Funktionieren der TI benötigt werden, wurde berichtet. Insbesondere bei der SMC-B – Karte, dem sogenannten Praxisausweis wird einem ganz anders. An anderer Stelle hatte ich schon die TI den BER des deutschen Gesundheitswesens genannt. Es kommt mir vor, der BER wäre

eröffnet, bloß anstatt man in ein Flugzeug steigt, wird man nach Tegel mit einem Bus gefahren.

Der Absprung der Krankenkassen von den Apps, die es auf Krankenschein geben sollte, sollte schon ein Alarmzeichen sein. Besonders problematisch wird eben immer noch das Zusammenspiel mit der DSGVO bleiben. Das ist auch das, was die notorischen Verweigerer immer wieder als Grund anfügen.

Das Zweite ist sicher, dass die Funktionalität der TI doch sehr beschränkt ist. Es würde die Akzeptanz sicher erhöhen, wenn man Dinge wie ZE-HKPs, Rezepte, Krankschreibungen, Bonushefte o.ä. darüber händeln könnte! Das ist alles geplant, genauso wie durchdachte sichere Apps, aber das steckt noch im Anfangsstadium.

Und wer mal einen Anforderungskatalog einer Krankenkasse an eine App gesehen hat, der weiß jetzt warum unser Gesundheitssystem eben doch krank ist. Ob die Anforderungen umzusetzen sind, bleibt abzuwarten, aber für potentielle Programmierer sind sie abschreckend und das nicht nur wegen der geforderten Sicherheit!

Um das alles zu beschleunigen, hatte Minister Spahn per Gesetz die Mehrheit in der Gematik übernommen, jener Gesellschaft, die die TI in Deutschland managen soll. Böse Zungen würden das als feindliche Übernahme im Handstreichverfahren bezeich-

nen! Ich sehe in der Gematik maßvolle Strukturen, weil sie wenig durchdacht und mit „Hau Drauf“ umgesetzt werden.

Spannend wird es jetzt, wie mit diesen Erkenntnissen umgegangen wird. Werden die Strafkürzungen für Anschlussverweigerer ausgesetzt? Was passiert, wenn einem die Praxis gehackt wird? Was der CCC nur simuliert hat, könnte wirklich Kriminelle auf den Plan rufen.

Am 15.01. veröffentlichte die KZBV dann diese Pressemitteilung zu dem o.g. Thema, die wir hier in Teilen wiedergeben:

Grünes Licht für weitere Ausgabe elektronischer Praxisausweise an Zahnarztpraxen
Anbieter haben Prozesse bereits wieder gestartet

Berlin, 15. Januar 2020 – Die Ausgabe elektronischer Praxisausweise an Zahnarztpraxen in ganz Deutschland ist wieder aufgenommen worden. Das teilte die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) am Mittwoch in Berlin mit.

Nachdem die Gematik GmbH (bisher: Gesellschaft für Telematik Anwendungen der Gesundheitskarte mbH) kurz vor Weihnachten 2019 auf Grund der durch den Chaos Computer Club (CCC) aufgezeigten Sicherheitslücken in einigen Kartenbestellprozessen den vorläufigen Stopp für die Ausgabe von Praxisausweisen aller Sektoren ausgesprochen hatte, können Zahnarztpra-

Geburtstage 01.02.2020 – 31.03.2020

90. Geburtstag

ZA. Otto Klünder am
24.03.2020

80. Geburtstag

Dr. Knut Hintze am
17.02.2020

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

ZA. Andreas Müller-Reichenwallner
ZÄ. Julie Fotiadis-Wentker
Dr. Franz-Josef Cwiernia
Dr. Igor Bender

zen die so genannten Praxis- & Institutionsausweise (SMC-B) nun wieder erhalten.

Die zugelassenen SMC-B-Anbieter wurden durch die KZBV entsprechend informiert. D-Trust und T-Systems haben die Ausgabeprozesse bereits wieder gestartet.

Hintergrund der zügigen Wiederaufnahme des Ausgabeprozesses waren bestehende besondere Festlegungen im zahnärztlichen Bereich: Elektronische Praxisausweise für Zahnarztpraxen waren und sind ausschließlich direkt über die zuständige Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) in dem jeweiligen Bundesland erhältlich. Als Lieferadresse kann immer nur die Meldeadresse der Zahnärztin oder des Zahnarztes oder die bei der zuständigen KZV hinterlegte Adresse der jeweiligen Praxis angegeben werden. Die vom CCC aufgezeigte Sicherheitslücke bestand daher bei zahnärztlichen Praxisausweisen zu keinem Zeitpunkt. Die Gematik hat nun nach Prüfung des Sachverhalts einer übergangsweisen Wiederaufnahme der Kartenausgabe zugestimmt. Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der KZBV: „Alle bereits an Zahnarztpraxen ausgegebenen SMC-Bs

basieren auf diesem sicheren Ausgabeprozess und sind damit bis zum Ende ihrer Laufzeit uneingeschränkt einsetzbar. Auch wenn im zahnärztlichen Bereich mit deutlich mehr als 90 Prozent die meisten Praxen bereits mit der notwendigen Technik für die Anbindung an die Telematikinfrastruktur ausgestattet sind, ist die KZBV erleichtert, dass die Ausgabe der SMC-Bs so schnell wieder aufgenommen werden konnte. Denn den Praxen, die immer noch nicht an die TI angebunden sind, droht mit Inkrafttreten des Digitale Versorgungsgesetzes ab 1. März ein erhöhter Honorarabzug.“

Aber die schlechten Meldungen reißen nicht ab: Wie zm-online am 22.01. berichtete hat der Konnektor von T-Systems mögliche Sicherheitslücken. Jetzt offenbart sich immer mehr, dass hier eine Technik aus dem letzten Jahrtausend eingesetzt wird! Zu Beginn der TI-Idee vor fast 20 Jahren, war diese Technik eventuell noch „lege artis“. Doch heute kann man sie nur noch auf einer Müllhalde entsorgen. Vielleicht enthalten die Dinger wenigstens noch ein paar recycelbare Inhalte. Wer sich so einen Konnektor mal richtig anguckt, der fragt sich auch, was an dem Ding den Preis von mehr als

1.000 Euro rechtfertigt. Rechtfertigen würde so einen Preis vielleicht ein unangreifbares und permanent korrekt funktionierendes Gerät. Dass die Technik veraltet ist, zeigt auch die Tatsache, dass ein Hersteller bereits ausgestiegen ist. Er scheint die Wartungs- und Weiterentwicklungskosten zu scheuen. Verständlich! Vor allem sollen die Konnektoren nach 5 Jahren ausgetauscht werden! Was kommt denn dann? 10 Jahre alte Technik?

Aber die „Player“ in diesem Spiel wie auch T-Systems und vor allem die Gematik beschwichtigen immer wieder aufs Neue. Dabei ist auch das Wichtigste noch immer nicht geklärt! Das Zusammenspiel von TI und DSGVO! Stichpunkt ist hier eine sogenannte Datenschutz-Folgenabwägung (DSFA). Solange es die nicht gibt, werden wir bestraft, wenn wir die TI nicht einsetzen (Honorarkürzungen) und wenn wir sie einsetzen, kommt der Datenschutz ins Spiel. Wenn dann die Daten auf Grund von Fehlbearbeitungen und Falschinstallationen nicht sicher sind, dann kommt der Strafbefehl direkt vom Gericht. Schöne moderne Welt!

Ihr
Andreas Müller-Reichenwallner

Anzeige



Digitale Totalprothese –

durch intelligente Technologie zum passgenauen Ergebnis

Die digitale Fertigung der Totalprothese (Flemming Denture) entspricht nicht nur den Marktanforderungen, sondern schafft wesentliche Vorteile für Sie und Ihre Patienten.

- Zeitersparnis durch bessere Passung und die damit reduzierten Folgetermine für den Patienten
- Höhere Patientenzufriedenheit durch biokompatible Materialien
- Vereinfachte Praxisabläufe durch Reproduzierbarkeit der digitalen Modelle

Interessiert? Wir informieren Sie gerne
Flemming Dental Nord-Ost GmbH
Germaniastraße 18-20 · 12099 Berlin
Tel.: 030 / 93 44 13 13 · Fax: 030 / 93 44 13 12
info-berlin@flemming-dental.de
www.flemming-dental-berlin.de

 **FLEMMING**
Ihre Dental-Experten vor Ort

Wir dürfen(!) wählen



Das Jahr 2020 verspricht für die Berliner Zahnärzteschaft, wieder spannend zu werden.

Die Herausforderungen werden nicht kleiner, sondern nehmen bedauerlicherweise nur zu. Angefangen beim „Dauerbrenner“ TI mit der Ankündigung der Telekom, die teuren „Kästen“ nicht mehr zu supporten und eine zeitgemäße Softwarelösung mit erneuten Kosten für alle im Gesundheitswesen anzubieten, über das Thema La-

GeSo bis hin zum GOZ Punktwert.

Wir alle sind uns dessen bewusst, dass wir diese Herausforderungen nur dann für „UNS“ erträglich gestalten können, wenn wir eine starke Selbstverwaltung haben. Zu dieser gehört auch unsere Kammer! Unsere Vorstandsmitglieder, angefangen beim Präsidenten und mit ihm die Referatsleiter, sind durch die Wahl seitens der Kollegen beauftragt, FÜR UNS den „alltäglichen Wahnsinn“ einigermaßen erträglich zu gestalten.

Zu diesem „alltäglichen Wahnsinn“ gehört auch die GOZ. Unser berechtigtes Interesse an der Anpassung der GOZ wird seit Jahren ignoriert, trotzdem wird von uns verlangt, dass wir über die GOZ eine Quersubvention der gesetzlichen Krankenversicherung

gewährleisten! Das kann so nicht mehr funktionieren!

Gerade die jungen Kolleginnen und Kollegen, die darüber nachdenken sich niederzulassen, brauchen eine solide wirtschaftliche Grundlage. Hier ist neben der KZV mit ihren Erfolgen in den Punktwertverhandlungen auch die Kammer gefragt.

Diese Aufträge gilt es bei der anstehenden Kammerwahl zu stärken. Das kann nur über ein starkes Votum durch eine hohe Wahlbeteiligung gehen.

Wir dürfen also nicht nur wählen, wir müssen wählen!

Auf ein erfolgreiches Kammerwahljahr 2020.

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Igor Bender

Die Themen für den Kammerwahlkampf sind schon vorhanden

Gerade die letzten beiden Jahre waren geprägt von der Abwehr einer Kommerzialisierung der Zahnmedizin in Deutschland.

Darauf muss auch eine Kammer Antworten finden. Denn die Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Investoren gestützten zahnmedizinischen Versorgungszentren (IZMVZ) arbeiten, sind auch (Zwangs-)Mitglieder unserer

Kammer. Sie können wählen oder sich auch wählen lassen. Aber ist das die Zukunft unseres Berufsstandes? Die Einflussnahme unserer Standesorganisationen bei einem Gesetz zu dem Thema unseres Ministers Spahn wird uns als Erfolg verkauft, aber die Wahrheit sieht ganz anders aus. Nachdem es unseren KZV'ern, gerade auch der in Berlin gelungen ist, durch jahrelanges kluges Verhandeln mit den Krankenkassen die Diskus-

sion um das Budget zu beenden, werden die IZMVZ's versuchen erheblich in den Topf zu greifen! Das geht bereits aus Berichten hervor, die nach einer gewissen Zahl von Quartalen jetzt erste Zahlen präsentieren. Mehrkosten von 30% pro Patient sollen keine Seltenheit sein (Quelle zm-online). Hier hat auch eine Kammer eine Fürsorgepflicht gegenüber der Mehrheit seiner Mitglieder.

Der Unterstützung und Förderung der Berufsausübung unter den Kriterien „der neuen Zeit“ sollte hier ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. Direktere Ansprechbarkeit für angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte, insbesondere Hilfestellung bei der Ausübung des Berufes. Der Beruf wird immer weiblicher und das besonders in Berlin. Da spielt das Zusammenspiel von Familie und Beruf eine immer wichtigere Rolle. Das gilt nicht nur für Frauen, auch Männer sind heute eher bereit, mal ein wenig aufs „Bohren“ zugunsten der Familie zu verzichten

Aber muss es gleich die Anstellung in einer von Investoren beherrschten Institution sein oder gibt es neben der seit vielen Jahren propagierten Einzelpraxis, nicht andere Organisationsformen für ein erfolgreiches Berufsleben? Dies muss eine gute Kammer aufzeigen können. Dazu gehört auch der Abbau von Berührungängsten mit „denen da oben“. Das sind auch nur Kolleginnen und Kollegen im Vorstand der Kammer. Das muss man wissen! Bevor man sich auf Jacobs oder auch nur auf ein Dental-Depot einlässt, kann man auch die Kammer fragen. Kostet nichts!

Immer mehr Bürokratie tut auch nicht gut. Ein Abbau ist sicher schwierig, da es zu viele Mitarbeiter in Ministerien und Behörden gibt, die ständig ihre Daseinsberechtigung nachweisen müssen. Dies tun sie besonders gerne im Deuten von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Anlegen mit den dann handelnden Behörden ist immer schwierig, zumal es aus Sicht des Staates immer gewichtige Gründe zum Schutz des Patienten gibt. „Jede Woche wird ein Keim in einer Zahnarztpraxis gefunden!“ Das ruft viele Akteure auf den Plan. Diese Meldung gibt es aber nicht, daher schießen

auch viele Dinge über das Ziel hinaus. Dem Bürokratiewahnsinn gilt es Einhalt zu gebieten, aber was erst in der Welt ist, ist nicht so leicht wieder zu entfernen. Und das nächste Monster steht schon vor der Tür! Auf EU-Ebene verabschiedet, muss dieses ohne Verabschiedung/Abstimmung in nationales Recht umgesetzt werden: Die Medizinprodukteverordnung (MDR – Medical Device Regulation). Damit rücken auch Sonderanfertigung wie Zahnersatz in ein neues Licht. Nicht nur Dentallabore oder Praxen mit Eigenlabor, sondern auch Zahnärztinnen und Zahnärzte, die am Stuhl etwas „produzieren“ rücken jetzt in den Fokus.

Die Regelungswut hat leider bisher nicht die GOZ erreicht. Manche sagen zwar das ist auch gut so, aber eine mit leichten Anpassungen im Jahre 2012 seit 1987 bestehende Gebührenordnung kann nicht mehr zeitgemäß sein. Selbst unsere U- und S-Bahnen sind jünger und werden jetzt ertüchtigt. Eine Ertüchtigung ist aber nicht mehr möglich! Nur die Approbationsordnung war älter! Verabschiedet zu einer Zeit, wo es noch keine Turbinen in den Praxen gab! Die Neue entspricht leider nicht der heutigen Zeit! Damit ist bei einer GOZ-Novelle auch zu rechnen. Wenn man die Bearbeitung einer neuen GOÄ verfolgt, kann einem nur Angst werden. Da diese Gebührenordnungen nicht abgestimmt werden müssen, reichen Pseudoanhörungen, um diese dann zu erlassen. Die PKV ist sicher ein starker Lobbyist in diesem Zusammenhang. Und der Staat hat auch pekuniäre Interessen im Bereich der Beihilfe. Und dann sollte eine Kammer auch die Digitalisierung der Praxen, die weit über die TI hinausgehen wird, positiv begleiten. Leider wird sie immer wieder die Finger in die Wunden legen. Aber es gibt in

Deutschland für alles gesetzliche Vorgaben! Hier ist der Sinn und Nutzen, sowie das Zusammenspiel immer wieder zu hinterfragen.

An diesen Themen sollte sich jede Liste messen lassen. Streit und Vorwürfe ohne konstruktive Vorschläge bringen uns nicht weiter! Alte Ansichten sollten auch über Bord geworfen werden. Der Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin wird in die nächste Delegiertenversammlung der Kammer eine Resolution mit diesen Ansprüchen einbringen! Die Arbeit in der Kammer wird nicht leichter werden in den nächsten Jahren, aber wir haben engagierte Kolleginnen und Kollegen, die das Beste für uns herausholen wollen!

Andreas Müller-Reichenwallner

Kranzspende

Unserem Kollegen

Eberhard Ackermann

geb.: 12.07.1914

verst.: 10.11.2019

gehörten der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung an.

Für alle Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung, die eine Abzugsvollmacht erteilt haben, erfolgt die Einziehung des Spendenbetrages zum gewohnten Zeitpunkt.

Diejenigen Mitglieder der Gemeinschaftshilfe/Kranzspendensammlung von denen wir keine Einzugsermächtigung vorliegen haben, werden gebeten die Jahresschlussrechnung abzuwarten.

Gratulation zur Promotion von Dr. Ufuk Adali



Der Verband gratuliert dem geschätzten Kollegen Dr. Ufuk Adali zur Promotion und zur Ernennung zum Oberarzt im Fachbereich Prothetik der Charité Universitätsmedizin Berlin.

Wir sind sehr stolz auf unseren Verbandskollegen Ufuk, der zum Oberarzt ernannt wurde. Ufuk ist ein sehr engagierter, junger Kollege, der eine tolle Karriere vorweisen kann.

Er engagiert sich nicht nur in seinem Job, sondern auch bei uns im Verband, wo er sich um die jungen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der „Jungen“ in unserer Gruppe „IJZ“ kümmert.

Ob es nun um Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, um wissenschaftliche Belange

oder um Veranstaltungen des Verbandes, auf Ufuk ist immer Verlass.

Wir sind froh und sehr stolz, einen solch engagierten und erfolgreichen jungen Kollegen in unseren Reihen zu wissen.

Ich habe Ufuk gebeten, ein paar Zeilen zu seinem Werdegang zu schreiben. Das hat er netterweise getan. Lesen Sie selbst...

Julie Fotiadis-Wentker
für den Vorstand



Als echtes Berliner Urgewächs wurde ich 1986 in Reinickendorf geboren und habe auch hier die Schule besucht.

Das Zahnmedizinstudium habe ich an der Charité Universitätsklinik abgeschlossen und nach einer kurzen Südostasien-Rundreise bei meinem Kollegen Dr. Helmut Kesler meine Assistenzzeit beendet. Da mir der Kontakt zu einem großen

Kollegium mit jungen und auch erfahrenen Zahnärztinnen und Zahnärzten gefehlt hatte, habe ich im Anschluss an meine Assistenzzeit in der Zahnarztpraxis an der Charité Universitätsklinik als Mitarbeiter in der Abteilung für Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionsdiagnostik angefangen.

Zur gleichen Zeit bin ich dem Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin beigetreten und habe mich engagiert im Rahmen der „Interessengemeinschaft Junge Zahnmedizin (IJZ)“. Hier setze ich mich ein für eine faire und gleichberechtigte Anstellung von jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten und bin gleichzeitig ein Ansprechpartner für standespolitische Fragen.

In regen Diskussionen im Verband und auch der Delegiertenversammlung in der Zahnärztekammer Berlin werden zahlreiche Themen behandelt, welche auch die junge Zahnärzteschaft betreffen. Um hier eine noch gewichtigere Stimme zu erhalten, würde ich mich sehr freuen, wenn ich weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter finden könnte, um zusammen eine gute und gesicherte standespolitische Zukunft für uns alle Formen zu können. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr mich jederzeit gerne per E-Mail: post@derverband.de erreichen. Diese wird an mich weitergeleitet.

Mit vielen Grüßen
Dr. Ufuk Adali

Bezirksversammlungen weiter expansiv!

Das war vielleicht die beste Idee, die wir als neuer Vorstand 2017 hatten.

Die Wiederbelebung der Bezirksversammlungen, auch ohne zeitgleiches Fortbildungsangebot. Der „Stammtisch“ in Steglitz-Zehlendorf hat seine Stammbesucher, die alle 4 Wochen bei italienischem Essen, alle Themen durchdiskutieren, die einem auf dem Herzen liegen. Da meist auch einige Funktionsträger aus Kammer, VZB und KZV anwesend sind, lassen sich auch kleinere Probleme auf dem kurzen Weg ansprechen und damit einen großen Schritt weiterkommen.

Auch im „Problembezirk“ Reinickendorf, wo es scheinbar eine große Distanz zu allem außerhalb der Praxis gibt, etabliert sich der StaDeNo jetzt als ständige Institution jeden 2. Dienstag im Monat. Hier wird zumindest noch weiterhin ein Thema vorgegeben, aber wie sagte ein Teilnehmer „Das hat mich nicht abgeschreckt!“ Ihn beschäftigte eigentlich eine ganz andere Frage, die geklärt werden konnte.

Wenn der Neustart in Mitte gelingt, wo der langjährige Treffpunkt, das Löwenbräu, geschlossen ist, dann gibt es ein weiteres Angebot für Kolleginnen und Kollegen, die auch mal über den Tellerrand schauen wollen!

Gerade in diesem Jahr, in dem wir am Ende zur Kammerwahl

aufgerufen sein werden, ist es immer interessant sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, auch um den Sinn und Zweck der Kammer zu hinterfragen! Auch werden bei diesen Treffen zwei Tendenzen der Berliner Zahnmedizin deutlich:

der Beruf wird immer weiblicher und es gibt immer mehr angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Daher jeder, der in Berlin eine Stimme hat, ist bei uns willkommen!

Andreas Müller-Reichenwallner



Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin, Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Einladungen:

Regelmäßiger „Stammtisch des Nordens“ jeden 2. Dienstag des Monats

Dienstag, 11.02.2020, 20:00 Uhr

Tomas Landhaus (vormals Schollenkrug), Waidmannsluster Damm 7, 13469 Berlin

Thema: Personal finden und binden!

Eine Diskussion mit interessierten Kollegen!

Dr. Helmut Kesler, Dr. Markus Roggensack

Regelmäßiger Stammtisch jeden 3. Mittwoch im Monat

Mittwoch, 19.02.2020, 20:00 Uhr

Osteria Angelini, Schlosstraße 54, 12165 Berlin, Tel.:03068403047

Eventuelle Themen der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Internet unter:

www.zahnaerzverband-berlin.de – Termine

Klaus Bergenthal, Dr. Franz-Josef Cwiertnia

Flemming launcht neue Patientenwebsite

Mit flemming-erleben.de hat die Flemming Dental Gruppe eine umfassende Online-Plattform für Patienten und Interessierte gelauncht. Die neue Website umfasst ein breites Spektrum an Themen. Neben verständlich aufbereiteten Mundgesundheits- und Pflegeinhalten können sich Patienten über das Flemming Produktportfolio informieren.

Abgesehen von hilfreichen News bietet das neue Portal den Zahnarztfinder. Einfach Postleitzahl sowie Ort eingeben, und nach nur einem Klick eine Auswahl von Zahnärzten mit Flemming-Service aus dem gewählten Umkreis erhalten. Präzise auf einer Karte dargestellt, fällt das Finden des passenden Zahnarztes in der Nähe nicht schwer. Flemming-erleben.de versteht sich als Lotse durch den Dentalkosmos. Dazu verlinkt die Website auch auf Themen wie Zahnersatzfinanzierung, Patientenstories sowie Wissenswertes rund um Ästhetik und Materialien. Verständlich aufbereitete Videos erlauben

einen Blick hinter die Kulissen eines Zahnlabors und lassen die Flemming Dentalexperthen persönlich zu Wort kommen.

Sie sind neugierig geworden?

Besuchen Sie **www.flemming-erleben.de**.

Kontakt:

Flemming Dental Nord-Ost GmbH
Germaniastraße 18-20, 12099 Berlin
Tel.: 030 / 93 44 13 13 · Fax: 030 / 93 44 13 12
info-berlin@flemming-dental.de
www.flemming-dental-berlin.de



Fünf Fragen an Dr. Jörg-Peter Husemann



© KZV Berlin

Warum hast Du dich für das Studium der Zahnmedizin entschieden?

Mein Vater arbeitete seit 1959 in den neuen Räumen der Zahnklinik Süd der FU Berlin. Ich war also seit dieser Zeit in der FU zur Zahnbehandlung, vorausgesetzt, dass ich ein Problem hatte, was äußerst selten der Fall war. So lernte ich nahezu alle Professoren der Zahnmedizin in Berlin kennen, selbst die Kieferorthopäden, obwohl ich nie in den „Genuss“ einer Kfo-Behandlung kam. Meine „Jahresarbeit“ am Gymnasium (gibt es sowas heute noch?) behandelte das Thema „Entwicklung der Zähne und des Gebisses“. Als dann auch noch ein Studienplatz an der Uni frei wurde, begann ich mit dem Studium der Zahnmedizin und habe es nie bereut!

Wie arbeitest Du heute/ hast du gearbeitet und warum hast Du diese Form der Berufsausübung gewählt?

Meine Praxis in Steglitz habe ich 2017 nach fast 40 Jahren der Selbständigkeit verkauft. Ich arbeite heute als angestellter Zahnarzt in Charlottenburg

Was macht Dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

- Wir haben als Zahnärzte einen technikaffinen Beruf, in dem es ständig neue Entwicklungen gibt
- Das bedeutet ständige neue Herausforderungen (s. Digitalisierung)
- Wir sind im weitesten Sinn auch Handwerker geblieben
- Wir können Menschen von ihren Schmerzen befreien
- Wir können unseren anvertrauten Patienten mit einfachem bis zu hochkomplexem Zahnersatz zu einem Bilderbuchlächeln verhelfen
- Und: Wir können seit mehr als dreißig Jahren im Rahmen der Prophylaxe dafür sorgen, dass die Patienten solchen Zahnersatz möglichst nie brauchen werden!

Warum engagierst Du dich standespolitisch?

Das kam ziemlich zufällig: Schuld ist der FVDZ und sein Korbmodell Ende der 80er Jahre, als jeder Zahnarzt seine Kassenzulassung zurückgeben sollte. Da wurde ich in meiner Kiezpraxis ziemlich sauer. Da man mich als vertragszahnärztlichen Gutachter schon kannte, hielten es einige Verbandsmitglieder wohl für keine schlechte Idee, mir die Schlichtung im damals neu zu wählenden Kammervorstand anzutragen. Leider brach dieser Vorstand nach der nächsten Kammerwahl auseinander. Aus verschiedenen Gründen trug man mir die Stelle des Stellvertretenden Vorsitzenden in der KZV an. Das war 1995. Im Kammervorstand hatte ich gelernt, dass mit einer gewissen Respektlosigkeit vor sog. großen Tieren, mit viel Arbeit und Engagement sowie einiger

Phantasie sich eine Menge bewegen lässt. Das versuche ich auch in der KZV Berlin umzusetzen. Die KZV „kundenfreundlich“ zu machen, war und ist mein Ziel. Hundertprozentig erreicht ist es noch nicht, aber es muss ja auch noch was für meine Nachfolger übrigbleiben.

Was möchtest du jungen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

- Haltet den Kontakt zu Euren Studienkollegen aufrecht
- Tauscht Euch fachlich mit ihnen aus
- Nutzt die Zeit als angestellter Zahnarzt über die reine Vorbereitungszeit aus. Drei/vier Jahre länger zu lernen, kann nicht schädlich sein. Die Fehler in dieser Zeit, macht man dann in der eigenen Praxis nicht mehr (hoffentlich)
- Und dann geht in die eigene Praxis, getreu dem Spruch: „Mit dreißig muss man wissen was man will, mit fünfunddreißig sollte man es erreicht haben.“
- Und dann seht Euch in der Standespolitik um, wo Ihr glaubt hinzupassen (natürlich zuerst im Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin, logisch)
- Mit etwas Engagement kann man mehr bewegen, als die meisten glauben!

Frau Julie Fotiadis-Wentker führte dieses Interview mit dem verehrten Kollegen Dr. Jörg-Peter Husemann



Patienteninformation Ihrer Zahnarztpraxis und des Verbandes der Zahnärzte von Berlin e. V.

Fax-Bestellung: 030/892 50 49

Alle Flyer sind wieder verfügbar



Bestellformular Patientenflyer: Herausgeber und fachliche Beratung
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. · Heilbronner Str. 1 · 10711 Berlin
Tel. 030/892 50 51 · E-Mail: kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de
Patientenflyer sind zu je 50 Expl. gebündelt
(= 1 Verpackungseinheit), Format 148 x 148 mm, 6-seitig, 4-fbg.

Patientenflyer

je Verpackungseinheit (VPE 1 x 50 Expl.) € 9,50 inkl. MwSt., Mindestabnahmemenge

Nr.	Titel	Menge/VPE	Preis in €
01	Bleaching		
02	Implantate		
03	Berücksichtigung Zahnarztkosten		
04	Fissurenversiegelung		
05	Kiefergelenkerkrankungen		
06	Mutter-Kind-Zahngesundheit		
07	Professionelle Zahnreinigung		
08	Schienentherapie		
09	Wurzelkanalbehandlung		
10	Zahnersatz: Festzuschuss d. Krankenkassen		
11	Therapie für Zahnfleischerkrankungen		
12	Zahnfüllungen/Zahnfüllungsmaterial		

Preis:

Verpackungs- und Portokosten gemäß Aufwand. Alle Preise inkl. MwSt.

Gesamtkosten:

Hiermit bestelle ich die angegebenen Mengen.
Rechnungs- und Lieferanschrift:

Name	Vorname	Praxis
Straße	Nr.	PLZ/Ort
Tel.	Fax	E-Mail
Unterschrift	Ort/Datum	Praxisstempel





Eine Frage des Stils.

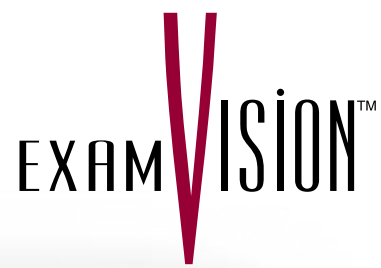
 **capital headshots berlin**[®]

Businessfotografie & private Portraits

Termine: www.capitalheadshots.berlin | contact@capitalheadshots.berlin | Tel. 030-80940700

Der Maßanzug für Ihre Praxis

Elegant, Brilliant, Individuell



Der Anzug...

- Handarbeit aus Dänemark
- 4 hochwertige, stabile und modische Fassungsmodelle zur Auswahl
- Zwischen 8 festen Vergrößerungen wählbar
- Eine weltweit einzigartige, verstellbare 4 in 1 Lupenbrille
- Individueller Arbeitsabstand
- Individueller Systemneigungswinkel
- Mit 5 Beleuchtungsvarianten kombinierbar
- Bis zu 24 Stunden Akkulaufzeit



KEPLER
ADVANCED
By ExamVision

Wir nehmen das Maß...

- Große Auswahl an exzellenten Lupen
- Präzise Bestimmung der Sehstärken
- Digital gestützte Zentrierung
- Anatomische Anpassung bis ins kleinste Detail
- Praxisnahes Beraten und Ausprobieren am Phantomkopf
- Ausleihsysteme für Ihr eigenes „Maß“ in der Praxis
- Umfassende Nachbetreuung, individuell und kompetent
- Durchgeführt von spezialisierten Augenoptikermeistern



DAMM BRILLEN
BERLIN

Sie sind interessiert an Ihrem Maßanzug für Ihre Praxis?

Gleich Termin vereinbaren!

Tel. 030 / 873 01 74

Uhlandstraße 126 - 10717 Berlin

info@dammbrillen.de